



SÜDWESTRUNDFUNK

Fassung vom: 30.03.2016

Autorin: Werner Cee
Komposition: Werner Cee
Redakteurin: Walter Filz
Assistentin: Eva Herr
Regisseurin: Werner Cee – Mitarbeit: Bettina Obrecht

Tod und Frühling (2): La Mattanza

Die rituelle Thunfischjagd auf Favignana

Studiobelegung:
Sendung am: 03.04.2016 – 14.05 h – 15.00 h

Besetzung: Sprecher: Udo Rau
Stefan Wilkening
Caroline Junghanns

Kostenstelle: 422295
Produktionsnummer: 1002000

Diese Kopie wird nur zur rein persönlichen Information überlassen. Jede Form der Vervielfältigung oder Verwertung bedarf der ausdrücklichen vorherigen Genehmigung des Urhebers.
© by the author

Sizilien Trilogie

TOD und FRÜHLING

Teil II

LA MATTANZA

die rituelle Thunfischjagd auf Favignana

ein Feature von Werner Cee

Erzählertexte, Übersetzungen: Bettina Obrecht

italienische Stimmen: Stefania Orsola Garelo
 Gaspare Balsamo
 div. Gesprächspartner im O-Ton

deutsche Stimmen: Erzähler / männlich n.n
 Übersetzerstimme männlich n.n
 Übersetzerstimme weiblich n.n

Field Recordings/Soundkomposition Werner Cee

Musik: Ensemble Torrent, La Banda die Favignana (als FieldRec im O-Ton)

Szene 1

musikalische Soundszene. Texte einbetten

Erzähler

Dicht vor der Westküste Siziliens, noch Europa, aber nicht fern der Küste Afrikas, liegt eine Insel aus Tuffgestein im türkisblauen Meer, grob in die Form eines Schmetterlings mit ausgebreiteten Flügeln gehauen: Favignana. Einer ihrer Flügel bildet eine flache Ebene, der andere hat mit dem Monte Santa Caterina eine Höhe von bis zu 300 Metern. Weiße Häuserwürfel mit grünen und blauen Fenstern sind in die Macchia gestreut, verdichten sich um die Hafengebucht herum zum gleichnamigen Städtchen Favignana.

Würfel aus Tuffgestein wurden schon von den Römern aus der Insel herausgeschnitten und direkt in Schiffe verladen. Doch bedeutender als die Steinbrüche, die das ganze Jahr über Arbeit boten, war jene Zeit im Frühjahr, in der das Meer zuverlässig und in scheinbar unerschöpflicher Fülle die eigentliche Überlebensgrundlage heranzuführte: den Roten Thun.

Die Zeit der „Mattanza“, der rituellen Thunfischjagd mit aufwändig konstruierten Netzfallen, war über viele Jahrhunderte fünfte, sicherlich wichtigste Jahreszeit auf der Insel.

Szene 2

Die verlassene Thunfischfabrik

Kurzgeschichte von Gaspare Balsamo

Soundcollage gestaltete Atmo, Fieldrecordings, historische Aufnahmen

O-Ton Stefania: La Tonnara abbandonata.

Abitava, ogni tanto, di farmi un giro tra le mure cadenti, distrutte e abbandonate della tonnara di San Giuliano a Trapani.

Quella sera, mi vidi un uomo imbracciare un arma. Un corchio sembrava, lungo e massiccio. Un corchio da tonnaroto, un arnese di cento e passa anni fa.

Pensai che fosse un guardiano, ma di cosa? Di un posto abbandonato? E come mai armato e vestito in quel modo? (...)

"Alto là, cu circati"? disse una voce profonda e rauca.

(...) una voce, un sentimento interno, incontrollato quasi, si insinuò e si sovrappose al mio pensiero e guidò la mia risposta: "Mi manda il Rais Hernandez".

"Prego, fatevi avanti", disse l'uomo e sciolse la postura armata e il corchio.

(...)

"Dite il Santo!", ordinò.

(...)

Lo guardai dritto negli occhi e senza esitare, dissi: "Sant'Antonino."

E subito continuai: "E ora lei, la frase, il grido su Sant'Antonino"?

Cercò di stringere il corchio tra le mani, ma esitava e incerto, disse, quasi colto da improvvisa amnesia: "Buon Sant'Antonino ora...ora...Signore, 'un mi ricordu cchiù, 'un ci staiu capennu cchiù nenti".

"Buon Sant'Antonino ora che pronti siamo, mandaci un vento buono e alla mano, ora che la brezza è in poppa fa che continui tesa e non troppa". Conclusi la frase io.

Sorrise di piacere, barcollava, (...)

"Io ero sotto Rais, sotto Rais Marotta, e lavoravo in quella tonnara ma ora non capisco chi mi ha portato qua dentro a fare la guardia."

(...) Permettete, ma ora devo tornare alla tonnara a mare?" Disse.

"Non c'è nessuna tonnara calata a mare." Gli risposi.

"Come non c'è nessuna tonnara calata a mare? E i tonnaroti, i faratici, 'u varcarizzu, i vasceddi di levante?"

"Non ci sono più, caro Marotta."

E 'u Rais Hernandez?"

"Non c'è più. Forse è in paradiso, o all'inferno. E' morto, come morti siete voi tutti tonnaroti."

"Come morto? come morti. E comu potti succeriri?"

Il viso dell'uomo sbiadiva sempre di più, era sempre più bianco, ora era un velo di fumo con due buchi neri al posto degli occhi. La sua figura accennava a dissolversi sempre di più, trasportata ora da un leggero alito di vento tenue e caldo, oscillava verso il mare. L'uomo portò il corchio in alto e fece un segno, giacchè non era più solo, ma in compagnia di una ciurma di tonnaroti fantasmi che in fila indiana prendevano il largo in mare camminando sulle acque come cristi insorti e risvegliati da un lungo e passivo sonno.

(L'orizzonte era sempre più incerto, come tenue erano ormai alla mia vista le sagome fantasmi di quei tonnaroti, benchè il fascio di luna piena li illuminasse come dentro un sagomatore, mentre in lontananza si alzava il canto di quegli uomini che al comando del loro Rais intonavano le loro antiche cialome.

Übersetzerstimme weiblich:

in die Klänge einarbeiten

Von Zeit zu Zeit wanderte ich zwischen den zerfallenen, verlassenen Mauern der Thunfischfabrik San Giuliano in Trapani umher.

(...)

An jenem Abend erblickte ich einen Mann, der eine Waffe präsentierte. Sie sah aus wie ein Gaff, ein langer, massiver Thunfischhaken, über einhundert Jahre alt.

Es schien ein Wächter zu sein – aber was bewachte er? Einen verlassenen Posten?

Und warum in diesem Aufzug?

„Halt! Was sucht Ihr hier?“, sprach er mich mit tiefer, rauher Stimme an.

Ein Gefühl, eine innere Stimme, übernahm die Kontrolle über mein Denken und formulierte meine Antwort: „Mich schickt Rais Hernandez.“

Der Mann ließ die Waffe sinken. „Bitte tretet näher“, sagte er. „Nennt mir den Heiligen!“

Ich sah ihm fest in die Augen und antwortete ohne zu zögern: „Sant' Antonino.“

Und plötzlich fuhr ich fort: „Und jetzt Sie: Der ganze Satz, der Ruf des Sant'Antonino!“

Er zögerte verunsichert, als hätte er sein Gedächtnis verloren. „Guter Sant' Antonio, nun ... nun ... Mein Herr, ich erinnere mich nicht, ...“

„Guter Sant' Antonino, nun sind wir bereit, sende uns günstigen Wind, ...“, beendete ich den Satz.

Er lächelte erfreut, wankte ein bisschen.

„Ich war Vize-Rais, Vize-Rais Marotta, und habe hier bei der Thunfischjagd gearbeitet, aber jetzt weiß ich gar nicht, wer mich als Wächter hierher gebracht hat“, sagte er. „Erlaubt mir, ich muss nun wieder zu unseren Fangnetzen zurückkehren.“

„Im Meer sind keine Thunfischnetze mehr“, antwortete ich.

„Wie – werden sie nicht mehr aufgespannt? Und die Thunfischfänger, die Handlanger, die Ruderer, die Fangboote...?“

„Es gibt sie nicht mehr, Marotta.“

„Und der Rais Hernandez?“

„Es gibt ihn nicht mehr. Vielleicht im Paradies oder in der Hölle. Er ist tot, wie ihr Thunfischfänger alle tot seid.“

„Wie, tot? Wie, tot? Wie könnt Ihr das sagen?“

Das Gesicht des Mannes verblasste, wurde immer weißer, war nur noch ein Rauchsleier mit zwei schwarzen Löchern anstelle der Augen. Seine ganze Gestalt schien sich aufzulösen, getrieben von einem sanften, warmen Windhauch wankte sie in Richtung Meer. Der Mann hob seinen Haken hoch in die Luft und schwenkte ihn hin und her, denn er war jetzt nicht mehr allein, sondern in Begleitung einer ganzen geisterhaften Mannschaft von Thunfischfängern; sie marschierten in einer Reihe und einer nach dem anderen bewegte sich ins Meer hinaus, wandelte über das Wasser wie der auferstandene, aus einem langen, untätigen Schlaf erweckte Christus (...) und in der Ferne erhoben sich die Stimmen jener Männer, die auf Geheiß ihres Rais ihre alten Gesänge anstimmten.

Wechsel in O-Ton Straßenszene:

Übersetzerstimme männlich

Geister? Ich kenne nur eine Sorte Geister, und das sind lebendige Menschen, die sich ganz schnell aus fremden Häusern, aus fremden Betten davonschleichen

direkt im Anschluss Musik Banda Favignana und Field Recording Collage

Szene 3

Einführung Mattanza Geschichte

Erzähler

trocken

Der Rhythmus der Thunfischwanderung war der Rhythmus, in dem das Herz der Insel schlug, und über viele Generationen schien es unvorstellbar, dass er eines Tages verstummen, dass das Herz stillstehen und nur die Geister der Tonnaroti weiterleben würden.

Denn der Zug der Thunfische zu ihren Laichplätzen führte seit Menschengedenken an Favignana vorbei.

Glücklicherweise lieferten die Salinen und die Olivenhaine Westsiziliens alles, was nötig war um den üppigen, aber auf wenige Tage im Jahr beschränkten Fang für später, für den Handel zu konservieren: Salz und Öl.

Die enge Verbindung mit den arabischen Nachbarn zeigt beispielsweise der Begriff des „Rais“, nach dem arabischen Wort für König. Der Rais war nicht nur Leiter der Mattanza mit unanfechtbarer Entscheidungsgewalt, sondern auch im übrigen Jahr

wichtigste Autorität auf der Insel. Sein Wissen über das Meer, die Fische, das Wetter wurde innerhalb der Familien über Generationen weitergegeben.

Im Jahr 1874 erbaute Ignazio Florio, dessen Familie die Insel gerade erworben hatte, in der Bucht von Favignana seine große Konservenfabrik, das Stabilimento Florio.

Fortan wurden die Thunfische direkt von den Booten ausgeladen, in vierundzwanzig großen Kesseln gekocht und in Öl oder „al naturale“ konserviert. Nirgendwo in Italien waren die Erträge höher, wenngleich die Tonnaroti nur einen winzigen Bruchteil der riesigen Schwärme in ihre Netze locken konnten.

Seit beinahe dreißig Jahren ist die Fabrik geschlossen, aber ihre Wächter sind durchaus lebendig

Szene 4

SoundCollage Stadt Favignana

keine Übersetzung

Szene 5

Identitäten

Erzähler

Die Mattanza, das war nicht allein Ökonomie und Broterwerb. Die Mattanza war Religion, war Gesang und Legende, war Glaube und Aberglaube, war Lebensgefahr und Lebensgrundlage, war kulinarischer wie sozialer Rahmen und Gesetz einer überschaubaren Gemeinschaft, war das, was Favignanas Bewohner sahen, wenn sie in den Spiegel blickten. Die Mattanza einte die Insulaner früher in ihrem Bemühen, eint sie heute in ihren nostalgischen Sehnsüchten, Träumen und Geschichten. Patrizia beispielsweise, für die Geister etwas sehr Reales sind.

***Patrizia Geistergeschichte 1 im O-Ton
musikalisch bearbeiten***

Cuando da ragazzina la cugina che sarebbe la mamma di Salavatore poverino che è morto, Salvatore che cuando si sposav viveva in una casa sotto l'arco sempre vicino alla casa dove stava mia nonna. Dice che sentiva, cuando si è sposato andava a vivere lí. E la notte diceva che sentiva rumore, sentiva cadere piatti, allora aveva paura di dormire lì sola cuando il marito andava a la pesca la notte, pero non diceva nullo e si portava lei; questa zia dove io vado, che era più ragazz.ina e diceva: vieni a dormire con me questa notte sono sola, sai chen non voglio dormire lí sola, en pratica andava lì e lei non si voleva alzare e lei mi diceva: vai in cucina a prendere questa cosa che ho paura; quindi una note gli ho sentito anche questo tipo di rumori muovere delle cose e ho capito perche mi mandava, perche lei aveva paura perche già aveva sentito delle cose; io non ci sono più voluto andare,, mi ha detto perche aveva paura io, sí.

Übersetzerstimme weiblich

Als ich klein war hat meine Cousine geheiratet und ist mit ihrem Mann in das Haus da hinten gezogen, wo meine Oma wohnte. Und nachts hat sie Geräusche gehört, Teller sind runtergefallen, deswegen hatte sie Angst dort allein zu schlafen, wenn ihr Mann nachts beim Fischen war. Sie sagte nicht, warum. Aber sie kam zu mir und sagte: Übernachte doch heute bei mir, ich bin heute allein und du weißt doch, dass ich nicht gern allein im Haus schlafe. Da bin ich hingegangen; aber sie wollte nachts niemals aufstehen und sagte mir immer: Geh doch mal in die Küche und hol mir dies und das, ich habe nämlich Angst. Und eines Nachts habe ich selbst diese komischen Geräusche gehört, dass die Dinge sich bewegt haben, und da habe ich verstanden, warum sie immer mich geschickt hat. Danach bin ich nie mehr hingegangen

klanglich einbetten

geht über in FieldRec Szene Prozession, Banda di Favignana

Szene 6

Einführung der Personen

Erzähler

Maria Guccione ist eine Legende auf Favignana. Über mehrere Jahrzehnte führte sie gemeinsam mit ihrer Schwester ein landesweit bekanntes Restaurant, in dem authentische egadische Speisen angeboten wurden. Aber ihr Engagement für den

Erhalt der Inselkultur beschränkt sich nicht auf deren kulinarische Aspekte. Sie singt, sie schreibt Gedichte und sie beteiligt sich an politischen und kulturellen Initiativen.

O-Ton Maria Gedicht

Maria Gucciones Gedicht beschreibt den Ablauf einer erfolgreichen Mattanza, vom Ausrücken der Mannschaft, nachdem der Rais das Signal gegeben hat, bis zur fröhlichen Rückkehr erschöpfter, lachender – und rauchender – Männer, deren Familien nun keine Hungersnot mehr droht.

nur sizilianisch verwenden. Ital. Erläuterungen schneiden

una scurma di antichi pirati e cantavano contorati perche sanno che il coppo e pieno e che non si tratta di sarde (di pesci importanti) e ha detto il Rais questa mattina che ce ne sono tanti che ci viene fuori anche agiotta (regalo che davano in natura al pescatore che se lo portava a casat) e poi si ... A buono remano i ragazzi e vanno a la ... ognuno va a su posto veloce.

come il Rais da il segnale

i tonnarotti cominciano a salpare (a tirare sul coppo) e cantano piano piano aiamola e piano piano fanno salire le ali (le parte esterne del coppo)

nel quadrato che fanno le barche so acciando con una tempesta

mentre la scurma fa festa

e nessuno riesce a (debitare) qualche piccolo danno

perche è pesante il lavoro

perche è facile ... un colpo di remo, un colpo di..., un colpo di coda di tonno

*Ce n'è per tutti anche per marinai
perche il tonno in mezzo tutto rossole di sangue
anche lui scrive scrive colle pinne e colla coda
anche lui lascia il suo segnale
e cierte volte questo lavoro è amaro
(questa cosa a brutte conseguenze)
Quando hanno finito sono a paiolo
(vuol dire abbandonati)
sono abbandonati e distesi in fondo della barca
che pesante fin'al halo in sua arata
(in sua arata vuol dire quando il... a preso tanta acqua che infonda)
che no riesce più a coleggiare.
Ma li ride un scaiune che è questo, ridono, si vedono i denti della risata,
alla ciurma che seduta sull'orlo fume e ride
perche è andta bene la ??
bella è la nota quando risulta piena
(quando ci da buoni prodotti per la famiglia die pescatori
perche sentono che la vita è più tranquilla quando possono togliere la spina che
alimenta la fame.*

Erzähler

„Cunto“ nennt sich die Erzählkunst von Gaspare Balsamo. Sie geht zurück auf antike Erzählformen, auf Homer, die Odyssee. Gaspare ist einer der wenigen Meister dieser Kunst und gleichzeitig ein ganz besonderer Chronist der sizilianischen Kultur.

Cunto von Gaspare Balsamo

nicht übersetzen

O-Ton

Erläuterung der Mattanza von Gaspare Balsamo

Ecco, questo era un esempiu di cunto, diciamo sulla battaglia di tonni, sulla mattanza con i tonni ... quest explicazione: i vascelli che chiudono, che cominciano a tirare del corpo che è veramente un po..., ci sono primo i canti di lavoro, die tonnaroti che a forza di tirare questa rete, di summare – c'è, di salire – si riempie siempre di più di pesci e quindi il peso aumenta e anche il ritmo di lavoro ed i canti che accompagnano lo sforzo die pescatori aumenta, passano da canti che chiamono gnanzu a l'aiamola fin a cuando la rete è sumata definitivamente, i tonni già sbattano fra di loro ... a tunnina che spara, si dice... a tunnina è cominciando a sparare ... e si ammazzano, sbattono, sbattono, sbattono, che giustamente il pesce non capisce più niente perche si vede piano piano uscire fuori dall' acqua, sbattano, si danno colpi di coda, stiamo parlando di pesci di 200, 300, 400 chili, sbattono fra di loro, si danno questi colpi di coda fra di loro, e nella musciara che è, l'unica barca, la barca del Rais, appunto che anche questo nome della musciara viene dell' arabo– c'è il Rais sopra questa barca e è l'unico che rimane nella camera della morte mentre attorno tutti gli altri sono sulle barche, e il Rais da l'indicazione e cominciano questa mattanza, cominciano a arpionare i tonni e gli caricano sopra i vascelli, quelli grandi del Levante, e una volta poi finita, portano tutti i tonni nei stabilimenti a terra dove gli cominciano a lavorare.

Übersetzerstimme männlich

Wenn die Fische durch die verschiedenen Netzkammern durchschwommen haben und in die letzte Kammer geraten sind, bilden die Fangboote ein Rechteck und die Fischer ziehen das Netz Stück für Stück hoch. Je höher sie es ziehen, desto schwerer wird es, desto mühsamer wird die Arbeit, und nun setzen die Arbeitsgesänge ein, die Cialome, der Rhythmus ändert sich, es geht vom Aiamola zum Gnanzu, und wenn der Netzboden oben ist, fangen die Thunfische an, untereinander zu kämpfen ... der Thun schießt jetzt, sagen die Fischer ... sie bringen sich gegenseitig um, kämpfen, schlagen mit den Schwänzen, und wir reden von Fischen, die 200, 300, 400 Kilo wiegen. Das einzige Boot in der Todeskammer ist die Musciara, das Boot des Rais, die anderen Boote befinden sich alle am Rand. Wenn der Rais das Zeichen gibt, beginnt die Mattanza. Die Fischer harpunieren die Fische, ziehen sie auf die Boote, und am Ende bringen sie den Fang an Land zu den Fischfabriken, die sie sofort verarbeiten.

Historischer Sound Aiamola

O-Ton Rinaudo Francesco

Io sono Rinaudo Francesco . Ho fatto da nato sempre il pescatore, sempre in mezzo al mare. Ho fatto la tonnara, mi sono andato a navigare, poi ho fatto la tonnara. Andavo e venivo sempre a Favignana. Durante la mattanza stava a Favignana perche mi piaceva la mattanza e stare a casa con la famiglia. Adesso sono pensionato. Ho una barca e mi diletto così per mare.

Übersetzerstimme männlich

Ich heiße Rinaudo Francesco. Ich war immer Fischer, immer auf dem Meer. Ich habe Tonnara gemacht, bin dann zur See gefahren, dann wieder zur Tonnara zurückgekommen, immer hin und her. Immer zur Zeit der Mattanza war ich für drei Monate auf Favignana. Jetzt bin ich in Rente und habe ein kleines Boot, nur zum Vergnügen.

O-Ton Salvatore Spataro

Io mi chiamo Salvatore Spataro. Ho fatto solo tonnara. Da bambino che era ragazzino ho fatto i lavori più umili come si dice, e sono diventato Rais. E adesso sono pensionato. C'ho una barchetta come lui.

Übersetzerstimme männlich

Ich heite Salvatore Spataro. Ich habe immer in der Tonnara gearbeitet, von klein auf, habe mit den bescheidensten Arbeiten angefangen und bin spter Rais geworden. Jetzt bin ich in Rente und habe auch ein kleines Boot.

O-Ton Giuseppe Guarrasi

Oppure io ... Mi chiamo Giuseppe Guarrasi. Ho lavorato al stabilimento Florio dal 1953 al 1969. Conmincai al 1953 come fattorino e ho fatto carriera diciamo fin a procura ... sono diventato procuratore, pero nel 1969 ho dato la dimmissione; pensavo di non poter arrivare a pensione lavorando alla Florio. Quando nel 1976 il turismo comenz a svilupparsi ho messo un' agenzia di viaggio per 30 anni. Appena ho potuto chiedere la pensione, l'ho chiesto e adesso faccio le mie ricerche die ... storiche di Favignana, le tonnare, e vivo la vita di pensionato

bersetzerstimme mnnlich

Und ich heie Giuseppe Guarrasi. Ich habe mich in der Thunfischfabrik vom Laufburschen zum Vorarbeiter hochgearbeitet. Als es in den 70ern mit dem Tourismus losging, habe ich eine Reiseagentur aufgemacht. Seit meiner Pensionierung beschftige ich mich mit der Geschichte von Favignana, mit der Tonnara.

Geht über in Zwischenspiel aus

Atmo / Gesang Lina Lina

Szene 7

Erinnerungen

O-Ton

La storia ci dice che un certo Drago, primo di Florio...(Lina)

La Lina si cantava perche ogni cosa ha la sua posizion. Si cantava all'inizio quando imbarcavano le rete della tonnara. Lina era nuda, quindi si citavano tutte le parte anatomiche ... se immaginavano le parte di una bella pesca ..a fine stazione.... le rete.

Lina Lina ... una storia, no comprobata ... auspicio di una bella pesca

Übersetzerstimme männlich

Es wird erzählt – aber das ist nur eine Geschichte! – dass ein Besitzer der Tonnara eine schöne Tochter hatte, Lina. Das Lied beschreibt alle Details von Linas üppigem Körper, von den Augen bis zum Busen. Wenn die Netze eingeholt wurden, zählten die Männer alle diese Eigenschaften von Lina auf und stellen sie sich auch bildlich vor ... damit wünschen sie sich einen ebenso üppigen Fang.

O-Ton

solo poteva entrare la barca de Rais ... questo regolamento ... operazione di incastellamento ... operazione navale proprio tutt'organizzata ... si mettevano giù le porte ... sacrifici ci sono ... il Rais ... si metteva a vedere i correnti ... ecco

Übersetzerstimme männlich

Nur das Boot des Rais durfte in die Kammern hineinfahren. Das war alles sehr streng organisiert. Der Rais sah jeden Tag nach, wie viele Fische schon in der Kammer waren. Er überprüfte die Strömungen ...

O-Ton

Questo era un'ansia perche la preparazione di tutt' un inverno arrivati i tonni, poi, la ciurma contenta e mi fanno tutti i auguri. La ciurma al Rais da auguri perche i tonni sono arrivati, tutto a posto.

Übersetzerstimme männlich

Da war man schon nervös – den ganzen Winter über hatte man alles vorbereitet, und dann musste man warten. Wenn die Fische erst mal da waren, dann hat sich die Mannschaft gefreut und alle haben mir gratuliert. Die Mannschaft gratuliert dem Rais, wenn die Fische da sind, alles in Ordnung.

Gebet Ave Maria und Vaterunser

O-Ton

auf italienisch: alle diese Gebete beim Erreichen der Sperrnetze ... pedale... erst nach den Gebeten durfte man wieder...

Übersetzerstimme männlich

Die Gebete wurden gesprochen, wenn man am Tag der Mattanza die Sperrnetze erreichte. Erst danach durften alle wieder plaudern und scherzen

O-Ton

Se lavorava coll'armonia ... coll'armonia si lavorava

Übersetzerstimme männlich

Harmonisch war das – alle arbeiteten ganz harmonisch zusammen.

O-Ton

Nanzo ai amola le cialome

è praticamente un urlito ... insieme per mettere un sforzo tutti insieme

aiamola/nanzo

L'aiamola differisce da nanzo per il tipo di fatica che si bisogna mettere al lavoro.

L'aiamola è leggera. Nanzo è più pesante nähere Erklärung... L'aiamola era questo, questo movimento...

Übersetzerstimme männlich

Dann sind da die Arbeitslieder, die Cialome, zum Beispiel Gnanzu und Aiamola.

Diese Rufe geben den gemeinsamen Rhythmus vor.

Was gesungen wird, das hängt davon ab, wie anstrengend die jeweilige Phase des Einholens der Netze ist. Wenn es noch leicht geht, dann singt man Aiamola, aber wenn es sehr mühsam wird, nimmt man „Gnanzu“.

O-Ton

Sacrifici ce ne sono abbastanza... un lavoro pesante pero soddisfacente come se tu avresti fatto qualcosa di bello, ecco, e ti senti già rilassato.

Übersetzerstimme männlich

eine beschwerliche Arbeit war das... aber sie ist befriedigend, wie wenn man etwas sehr

Schönes getan hat und sich danach entspannt fühlt.

O-Ton

E poi col'unico posto di pescatore ci volvenao anche contadini e muratori ... si vuole un po di tutto, per dividere i lavori.

Übersetzerstimme männlich

Für die Tonnara konnte man nicht nur Fischer gebrauchen, sondern auch Bauern, Maurer, Menschen, die sich mit den unterschiedlichsten Dingen auskannten, ein bisschen von allem, es gab Arbeitsteilung

O-Ton

Io lavorava, no ... tonnara ... sbarcava, fu in America ... per stare 3 mesi a casa per la soddisfazione, mi piaceva ... c'erano tagliapietra e tonnaroti, contadini e tonnaroti, del lavoro della tonnara tutti si ... perche si mangiava tutti, era una specie di renta, una specie di pensione ...

Übersetzerstimme männlich

Ich war Seemann, bin bis Amerika gefahren ... aber zur Zeit der Tonnara war ich immer

drei Monate auf Favignana, bei der Familie. Das hat mir gefallen. Alle möglichen Leute haben mitgemacht: Steinmetze wurden Tonnaroti, Bauern wurden Tonnaroti ... denn davon haben alle gelebt, es war für uns eine Art Zusatzrente.

O-Ton

Pero la cosa che al Rais le turbava un pochino esattamente cos'e, il fatto che al inizio.... che qualcuno ... durante l'anno che voleva cambiare il mestiere di lavoro perche magari arrivaba diciamo a un'età che si può usare a tonnara, allora tutti vengono a .. la porta perche vogliono lavorare a tonnara... Pero vedi cosa c'era ... i posti magari erano 4,5 . Quelle che volevano venire erano 40, 50. Quindi aveva la possibilità de prendere che dicevano bravo; i 40 che no, devi soportare tutto questo; quindi al accettare a fare Rais, deve accettare a fare tutto questo. Cosa negativa era.

Se negli aspiranti c'erano delle persone veramente capaci se decideva subito, pero se tutti a pare capacità bussolotto.

Übersetzerstimme männlich

Eine Sache gab es, die mich als Rais ein bisschen belastete. Wenn jemand auf der Insel im Laufe des Jahres den Beruf wechseln wollte oder einfach alt genug für einen Tonnaroto wurde, dann klopfen alle an meine Tür und baten, im nächsten Jahr bei der Tonnara mitarbeiten zu dürfen. Es gab aber jeweils höchstens vier bis fünf freie Plätze für vierzig bis fünfzig Bewerber! Ich musste also ein paar auswählen und die waren dann begeistert, und vierzig waren vielleicht enttäuscht. Aber wer die Wahl zum Rais annimmt, der nimmt auch die weniger schönen Aspekte dieser Arbeit an. Und wenn es mehr geeignete Kandidaten gab als Plätze, wurde eben gewürfelt.

O-Ton

La mattanza cura le persone ammalate.

Übersetzerstimme männlich

Die Mattanza macht Kranke wieder gesund.

Szene 8

musikalisches Zwischenspiel

Soundcollage und Musik Banda

Szene 9

Warten

Erzähler

trocken

Lange bevor die Thunfische die Gewässer vor Favignana erreichten, begann die aufwändige Installation der Tonnara, der Netzfalle. Sie bestand aus kilometerlangen Sperrnetzen und mehreren hintereinanderliegenden Kammern, die in die Camera della Morte, die Todeskammer, mündeten. Den genauen Ort für die Tonnara bestimmte der Rais, der die Tiefen und Strömungen der Bucht kannte und beobachtete. Die Netze wurden mit unzähligen Ankern am Boden gehalten, aber geringe Änderungen der Strömung konnten sie losreißen.

War alles vorbereitet, wartete man geduldig auf die Ankunft der Fische. Täglich kontrollierte der Rais durch das Glasfenster im Boden seines Bootes die Zahl der Thunfische in den Kammern. Die Spannung stieg mit jedem Tag, denn erst mit dem tatsächlichen Erscheinen der Fische war die Existenz der Inselbewohner für ein weiteres Jahr gesichert.

Klangszene baut sich auf. Fortlaufend unter Text

O-Ton Rais. Gebet

Klangszene weiter. Hydrophon. Fortlaufend unter Text

O-Ton Rais. Telefonino

*Non esistevano i telefonini... a Formica per avere notizie del pescato. In codice.
2 volte al giorno si andava a vedere, a guardare con occhiali quale cose esponevano
....vento da Norte...*

Übersetzerstimme männlich

Auf der kleinen Insel Formica, zwischen Favignana und Trapani, hat man nach den Thunfischen Ausschau gehalten. Und wenn sie kamen, gab man uns von dort aus ein kodierte Signal. Es wurden große Schilder mit Zahlen gezeigt, die angaben, wie viele Thunfische schon da waren. Es gab ja noch keine Handys, also schauten wir zweimal am Tag mit dem Fernglas rüber nach Formica, um zu sehen, ob sie das Signal gehisst hatten.

Klangszene weiter. Hydrophon. Geht über in Szene 10

Szene 10

La Mattanza

Ausgearbeitete Musik/Soundszene

historische O-Töne, Cunto, Ensemble Torrent

Szene 11

Thunfische

Erzähler

trocken

Der Rote oder Blauflossenthunfisch schwimmt bis zu 100 km am Tag mit Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 80 km/h. Er kann fünfzehn Jahre alt werden und ein Gewicht von 300 kg erreichen. Geschlechtsreif wird er erst mit vier bis fünf Jahren. Der ostatlantische Thun zieht zum Laichen in riesigen Schwärmen über die Straße von Gibraltar ins westliche Mittelmeer.

Innerhalb der letzten zwei Jahrzehnte ist sein Bestand um über 90% geschrumpft. Bemühungen um seinen Schutz blieben aufgrund mangelnder Kontrolle bislang wirkungslos und noch immer werden illegal Suchflugzeuge zum Aufspüren der Schwärme eingesetzt.

Auf Versteigerungen in Tokio bringt ein Fisch mit einem Gewicht von 130kg bis zu 80 000€.

Bis heute lässt sich der Rote Thun nicht züchten. Nahrungsangebot und wechselnde Wassertemperaturen der natürlichen Umgebung sind zu komplex, um sie künstlich nachstellen zu können. Die Jungfische tendieren zum Kannibalismus, und wenn sie

älter werden, kollidieren sie in hoher Geschwindigkeit mit Käfigwänden. Nur Einzelerfolge werden aus Japan und Spanien gemeldet.

Wenn im Zusammenhang mit dem Thunfisch von „Fischfarm“ die Rede ist, bezieht sich dieser Begriff in aller Regel auf reine Fischmastbetriebe. Dort werden auf der Hochsee gefangene Jungfische unter widernatürlichen Bedingungen bis zur Schlachtreife aufgezogen.

Gegen Ende des letzten Jahrhunderts geschah etwas, womit angesichts der riesigen und über so lange Zeit zuverlässigen Thunfischschwärme wohl niemand ernsthaft gerechnet hatte: Der Strom versiegte. Die Konservenfabrik schloss schon in den 70er Jahren ihre Pforten.

Ende der Neunziger Jahre ging es mit der Tonnara endgültig bergab. Nur noch wenige, kleine Fische fanden sich im Netz, die Finanzierung der aufwändigen Jagd gestaltete sich schwierig. Kooperativen wurden gegründet. Gegen Ende trieb der Überlebenskampf kuriose Blüten. Touristen begafften die Eingeborenen beim blutigen Spektakel, die letzten Tonnaroti kleideten sich in historische Kostüme und abends fand die Wahl der „Miss Mattanza“ statt – eine Wendung, die jene verärgerte, denen die uralten Riten mehr bedeuteten als eine Einnahmequelle.

Und dann gab es keine Mattanza mehr.

Nun klettern halbwilde Katzen über die Berge rostiger Anker, mit denen die Netzkammern zwischen den Felsen fixiert waren, und die schwarzen Fangboote liegen still. Das stolze Stabilimento Florio ist heute ein Museum.

Szene 12

Zwischenspiel Banda Favignana

Szene 13

Diskussion Politik / Kultur

O-Ton Maria

quando si puliva il tonno lo dissezionava poi si facevano filetti di tonno e restava la spina centrale. La spina centrale e la testa, pero avevano ancora i pezzetti di tonno, no? E allora li grattavano ... non li potavano utilizzare per fare il tonno in scatola dove si mettono die tranchi grossi, no, questo tonno che era tutto fantomato lo regalavano alle operaie. Era una specie di pagamento in natura che facevano. L' operaia portava a casa custo molloppone di pezzetti piccolissimi di tonne, perche capisci che grattando la spino veniva fuori tutto in pezzettini. Como lo poteva cucinare, non c'era manera per cucinare questo tonno cosi, ormai, come si fosse stato ..., che facevano? ... famiglia numerosa. Si prendeva questo tonno. Si aggiungeva la mollica di pane. Si aggiungeva l'uova. Si impostava come il citato di carne e si facevano le polpette. Si facevano queste polpette, si suffrigevano con il prezzemolo e cipolla in una bella padella con olio d'oliva abbondante, dopo di che le polpette si erano indorate si aggiungeva il sugo di pomodoro e cosi aveva due resultati, sugo per la pasta e le polpette per segundo piatto. Quindi si metteva fori un piatto completo saporito che era il resultato della povertà.

Weibliche Übersetzerstimme

Wenn der Thunfisch zerteilt wurde, dann schnitt man das Fleisch zu Filets und zurück blieben das Rückgrat und der Kopf. Da waren noch Fleischstückchen dran, die wurden abgekratzt. Für Thunfisch in Dosen waren die nicht geeignet, dazu

brauchte man große Stücke, also schenkte man die kleinen Stückchen den Arbeiterinnen. Die Frauen nahmen sie mit nach Hause. Aber wie sollte man so einen Fisch zubereiten? Nun, man gab Weißbrot dazu, ein Ei, man würzte es wie Hackfleisch und formte kleine Bällchen. Und diese Bällchen briet man dann in der Pfanne mit Zwiebeln und Petersilie und reichlich Öl, und wenn sie schön goldbraun waren, gab man Tomatensoße hinzu. So erhielt man Soße für die Pasta und konnte danach, als zweiten Gang, die Fischbällchen essen. Es war eine vollständige, schmackhafte Mahlzeit ... und entstanden war sie aus reiner Armut heraus.

O-Ton

M'incantavo lo stabilimento per l'odore ... Madonna, che sapore ... quel olore ...

tonno pulito con un po di olio ... era tutt'altra cosa ... Madonna...

Mi mancano quelle cose ... tutte quelle barche qua, mi mancano ...

Männliche Übersetzerstimme

Dieser Geruch von frisch gedünstetem Thunfisch ... ein bisschen Öl darüber ... das war noch etwas ganz Anderes

Das fehlt mir alles.. die Boote und all das

O-Ton Maria

C'è un quadro di una società che vive in puro rito di quest'economia, di questa religiosità della mattanza, e la vive con le famiglie, con i figli, con i uomini che ci lavorano, con tutti quelli che s'impegnano in qualche modo in quest'attività. E poi c'è una fine che è quello che pino piano arriva negli anni ottanta prima con la chiusura dello stabilimento e poi negli anni a sguire col esaurire della pesca e quindi il decadere di quest'attività.

Weibliche Übersetzerstimme

Diese Gesellschaft hat ganz in ihren Ritualen gelebt, mit dieser wirtschaftlichen und religiösen Bedeutung der Mattanza – die ganze Familie, alle, die damit zu tun hatten. Und dann kommt das Ende – ganz allmählich ... erst mit der Schließung der Konservenfabrik und dann, in den Jahren danach, mit dem Rückgang der Fangzahlen.

O-Ton

Va detto che nel arco di 25 anni il peso medio di tonni pescati è sceso dalle tradizionali di secoli di 180 chili stagionali a 105 chili. Significa che ... no ... riproduttore. Perché un tonno che no arriva a 130 chili non è riproduttore ... quindi per riprodursi a una media stagionale ... non ci sono più, ci sono soltanto le tonnette, capisci? ... hanno bloccato la pesca.

Männliche Übersetzerstimme

Es heißt in den letzten 25 Jahren ist das durchschnittliche Gewicht eines gefangenen Thuns von 180 auf 105 Kilo gefallen. Diese kleinen Fische können sich noch nicht mal fortpflanzen. Das sind doch nur Jungfische. Deswegen haben sie den Thunfischfang verboten.

O-Ton

A livello europeo hanno bloccato la pesca.

Männliche Übersetzerstimme

Auf europäischer Ebene haben sie die Fischerei eingeschränkt.

O-Ton

Pero ti dico una cosa. Nei secoli è rimasto sempre l'equilibrio colle tonnare ... se tu ora dop appena sei anni di controllo si aprì la pesca totalmente con le tonnare volante, fa una sola stagione. Con le rete fissi praticamente non c'era problemi.

Männliche Übersetzerstimme

Ich sag dir eins: Jahrhundertlang hat die Tonnara das Gleichgewicht nicht gestört. Aber wenn man jetzt nach nur sechs Jahren den Fang wieder erlaubt, dann machen die Fangflotten innerhalb einer Saison alles wieder kaputt. Die Fische müssen sich erst vermehren. Mit unseren stationären Netzen gab es nie Probleme.

O-Ton

Continuo a dirti ... insisto in questogli inquinamenti sono determinanti per la tonnara. Ho visto nel telegiornale che ... fin'a Palermo, le tonnare sono sparite tutti. E non c'è niente da fare.

Männliche Übersetzerstimme

Und ich sage dir, die Lärmverschmutzung ist das Hauptproblem. An der ganzen sizilianischen Küste sind die Tonnare verschwunden. Nichts zu machen.

O-Ton

Noi qui un secolo fa quando c'era tranquillità assoluta in periodo che si calava la tonnara, il postale che veniva due volte alla settimana no entrava al porto, faceva operazione a San Nicola ... quindi per dire, da sempre se è savuta la storia.

Männliche Übersetzerstimme

Vor hundert Jahren musste schon absolute Stille herrschen. Nicht einmal das Postschiff durfte in den Hafen fahren, wenn die Tonnara aufgebaut war. Das mit dem Lärm hat man schon immer gewusst.

O-Ton

Non devono lasciare togliere queste barche ... non deve morire.

Tu sai bene che per no morire si voleva evitare l'inquinamento acustico, no?

Männliche Übersetzerstimme

Sie hätten sich die Boote nicht wegnehmen lassen dürfen ... das darf nicht sterben.

Dann dürfte es aber diesen Lärm unter Wasser nicht geben.

O-Ton Francesca

A Malta hanno creato uno die primi vivai di tonni (...) questo ha fatto questo primo progetto pilota per l'ingrossamento di tonni ... business giapponese ... Praticamente il tonno rosso no lo mangiamo perche gli vendono agli giapponesi. Vengono a 15€ al chilo vivo. Questo sono soldi rubati di nostri pescatori.

Weibliche Übersetzerstimme

Vor Malta mästen sie jetzt Thunfische in Käfigen und machen Geschäfte mit den Japanern. 15 Euro kriegen sie pro Kilo Lebendgewicht. Das Geld ist direkt von unseren Fischern geklaut.

Erzähler:

Die Probleme sind vielfältig, keiner gibt sich mehr der Illusion hin, dass wirklich alles wieder so werden könnte wie früher. Technische, wirtschaftliche, ökologische Entwicklungen sind über Favignana, sind über das ganze Mittelmeer hinweggegangen, die nicht zu leugnen sind. Aber ganz wollen die Einwohner der Insel trotzdem nicht aufgeben.

O-Ton

Io che sono rimasto fedele alle tonnare, sono un po romantico, un po di romanticismo, sostengo che a Favignana si può fare soltanto una tonnarella. E si può fare, si assumano tutti i pescatori a Favignana, venti pescatori. La fanno per motivi di studio. Marcano i tonni che si devono marchare tutti gli anni per studiare ...et cetera. Poi gli fanno andare via. No gli prendono. Gli fanno vedere ai turisti. Finito la mattanza, questi pescatori diventano i guardiani di mare. La riserva la tieni nelle isole Egadi.

männliche Übersetzerstimme

Ich hänge an der Tonnara, bin eben Romantiker, und ich meine, in Favignana kann man nur noch eine kleine Falle aufstellen. Das lässt sich machen, mit den zwanzig verbliebenen Fischern. Die kann dann der Forschung dienen. Die Fische können markiert werden, die Touristen dürfen sie ansehen, dann lässt man sie wieder frei. Sie werden nicht getötet. Jetzt, wo es keine Mattanza mehr gibt, werden aus Fischern die Hüter des Meeres.

O-Ton

Pero c'è una rinascita dentro i cuori della gente. E della rinascita di chi in quest'attività ha cresciuto. E quindi non accetta tranquillamente, impunemente di cancellarl, di estrometterla, di toglierla della propria vita. (...) No necessariamente l'attività che pescava 10 000 tonni o 14000 tonni come ai tempi di Florio, no? Ma un'attività che possi in ogni case riportare in vita una serie di attività artigianali, di usanze, di piatti che non vengono pescati davanti al .., ma che vengano fatti pochi, ma con i pochi pescati a Favignana.

Weibliche Übersetzerstimme

Aber die Wiedergeburt findet in den Herzen der Menschen statt, die mit dieser Tradition aufgewachsen sind. Sie sind nicht stillschweigend bereit, sie aus ihrem Leben zu reißen. Es geht nicht darum wieder 10000 oder noch mehr Thunfische zu fangen wie zu Zeiten der Florios. Aber ein kleiner Fang könnte alle möglichen Techniken und Traditionen wieder aufleben lassen, Kunsthandwerk, bestimmte Gerichte ... und es geht hier nicht um Fische, die von irgendwoher angeliefert werden, sondern nur um wenige, die aber hier vor Favignana gefangen wurden.

Erzähler

Ende des letzten Jahrtausends kam es zu Protesten von Umwelt- und Tierschützern, die das Abschlachten der Thunfische mit der spanischen Corrida gleichsetzten. Die Mattanza sei nur im Zusammenhang der gesamten Kultur zu verstehen, sei eine

spirituelle, existentielle Sache, halten die Fischer dagegen; als reines Spektakel für Touristen sei das Ganze allerdings tatsächlich nicht zu verantworten.

O-Ton

Diskussion, ob blutiges Spektakel ... Anfeindungen Umweltschützer ... erst, seit das ein Touristenspektakel ist ... ca 1'

Ho parlato di una tonnarella. Non hai bisogno di licenciati ... a livello turistico pure no, a livello scientifico...

Männlicher Übersetzer

Ich rede von einer ganz kleinen Tonnara. Dafür brauchen wir keine Professoren und keine Politiker. Und ich meine kein Touristenspektakel, sondern eine Sache, die der Wissenschaft dient.

O-Ton Maria

Si può xxx una rinascita, si oppure impostata in una maniera diversa che sia una rinascita die riti, degli tradizioni, degli canti, dell'attività manuali, della gioia di vivere, di questa comunità, che è una gioia che si trasferiva a tutti quelli che venivano qui fine di aprile, maggio, una rinascita che sicuramente diciamo non serà una copia di quello che avevamo 50 anni fa, ma potrà essere la ... come dire ... il respiro nuovo di qualcosa che fa parte della nostra vita.

Weibliche Übersetzerstimme

Und damit gäbe es eine Rückkehr all der Riten, Gesänge, Traditionen, handwerklichen Fähigkeiten, der ganzen Lebensfreude, des Gemeinschaftsgefühls – eine Lebensfreude, die sich auf alle übertragen hat, die im Frühjahr hierhergekommen sind. Keine genaue Kopie dessen, was vor 50 Jahren hier war, sondern ... wie soll ich sagen ... ein Wiedererwachen dessen, was Teil unseres Lebens war.

Geht über in Szene 14

Szene 14

Geistergeschichte

O-Ton Patrizia

In quella casa ho avuto sempre paura. La sogno sempre adesso. In quella casa mi spavento, sogno sempre cose brutte. In pratica, quando facevamo tarde poi doviamo andare a casa io appena .. a correre a correre a correre fin'a andare qui. In questa casa proprio lì in fronte dove adesso hanno costruito, ci vive la mia zia, mamma die Franco, quello che cammina in bicicletta ... In quella casa sempre ho avuto paura, no lo so, una casa strana era, adesso non c'e piu. In pratica mia nonna era cieca e stavamo accanto a la .. seduata e io, mia sorella i mio fratello e io in braccio alla mia

nonna. Ad un tratto mia sorella ... ma guarda! Io mi sentiva muovere in braccio della mia nonna, ma guarda, la sedia è levata di terra. In fatto così era e mia sorella mi ha detto, lei si voleva chiamare qualcuno, ma come mi lascio qui con la mia nonna e io aveva paura, ci siamo andati e abbiamo raccontato a casa questa cosa e poi, basta, ce ne siamo andati, pero io ho sempre avuto paura di entrare se non c'era nessuno in casa, non ci entravo mai, ed esso sogno sempre, sempre.

Weibliche Übersetzerstimme

In diesem Haus hatte ich immer Angst, ich träume immer noch davon. Angst habe ich da und träume immer schlimme Sachen. Ich bin abends immer schnell vorbeigerannt. Dort wohnte meine Tante. Es ist ein komisches Haus, ich weiß nicht, jetzt steht es nicht mehr. Also, meine Oma war blind und wir waren bei ihr, saßen da, ich und meine Schwester und mein Bruder, ich auf dem Arm von meiner Oma. Plötzlich rief meine Schwester: „Seht mal!“ Ich spürte, dass ich mich im Arm meiner Oma bewegte. „Schaut mal, der Stuhl schwebt über dem Boden! Und so war es. Meine Schwester wollte jemanden holen, aber ich hatte Angst und sie wollte mich nicht allein lassen. Also sind wir gegangen und haben das zu Hause erzählt. Ich wollte nie mehr das Haus betreten, wenn keiner da war, und ich träume davon immer noch, ständig.

geht über in Szene 15

Szene 15

Ausklang

Erzähler:

Derzeit bestimmt nicht mehr die Thunfischsaison das Leben auf der Insel, sondern die Touristensaison. Die Insel hat 3500 Einwohner, aber Im Juli und August kommen fast dreißigtausend Touristen dazu.

O-Ton

00.05 Noi abbiamo cambiato la cultura, nelle mese invernale è quando ritorniamo ad essere noi.

Nel periodo estivo difficilmente si incontra un favignanese

00'50 quando arrivava qualcuno c'era soltanto l'albergo Pietro ... allora...dove fargli alloggiare.

Allora gli alloggiamo dove persone private. Ma era difficult`, la gente era molto ??? ad ospitare forestieri. Pero una volta che entravano, diventavano amichi. Quindi gli davano la camera matrimoniale, la biancheria di matrimonio, diventavano amichi e al momento di partire diventava quasi difficile farsi pagare quei pochi soldi di affitto.

Männlicher Übersetzer

Unsere Kultur hat sich verändert. Sie existiert nur noch im Winter, wenn die Touristen abgereist und wir wieder unter uns sind.

Wenn in den Siebzigern Touristen kamen, waren die Zimmer knapp und wir mussten sie privat unterbringen. Den Leuten hier war das erst unangenehm, aber wenn die

Gäste erst einmal im Haus waren, bekamen sie das Elternschlafzimmer und die beste Bettwäsche und wurden Freunde. Wenn sie abreisten, kostete es die Leute große Überwindung, die vereinbarte Zimmermiete zu kassieren – so etwas tut man unter Freunden ja nicht.

Erzähler

Wer nicht am Tourismus verdient, muss sein Glück im Norden suchen, wie schon frühere Generationen...

geht über in auskomponierte Sound/Musikcollage

> Straßenszene. Bäcker singen deutsche Schlager mit sizilianischem Akzent

> Gesang von Maria

Field Recording Szene

Schließung der Tonnara

darin

Sirene O_Ton

Erzähler:

Noch haben die Geister, die seit Jahrtausenden auf Favignana zu Hause sind, ihre Insel nicht verlassen. Sie bleiben vor Ort und warten geduldig auf die Rückkehr der Thunfische, die sie für beständiger halten als jede Kapriole neuzeitlicher Ökonomie. Wenn allabendlich die Feierabendsirene des einstigen Stabilimento Florio über das Wasser hallt, sind viele von jenen, die sie hören, fest entschlossen, ihre Geschichte, ihr Wissen, ihre Rituale und damit ihre Zukunft zu bewahren.

Szene 16 (optional)

Banda Favignana oder Text Touristen Stefania